

## Text Videobotschaft Pfarrer Dr. M. Müller vom 19.3.2020

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Gemeinde St. Peter und Paul,

Einfacher mitten in der leeren Kirche. Eine völlig neue Erfahrung. Das was wir jetzt in unserer Gesellschaft erleben, ist für uns etwas völlig Neues. Das hätte noch vor wenigen Tagen kaum jemand für möglich gehalten. Ich möchte ihnen von hierher sagen, dass sie auch ohne die gemeinsamen Gottesdienste in diesen Tagen miteinander verbunden sind. Wenn ich die Eucharistie jetzt ohne Gemeinde feiere, dann sind sie nur physisch abwesend, aber im Geiste alle dabei. Auch die Gebetsintentionen, die sie für ihre Verstorbenen in diesen Tagen bestellt haben, werden von mir in die Feier der heiligen Messe mit hineingenommen. Jede Eucharistiefeier wird gefeiert in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche. Auch wenn wir uns jetzt nicht mehr zu nahekommen dürfen, sind wir uns doch nach. Es ist eine besondere Fastenzeit, in der wir auf das wichtigste verzichten müssen, dass wir in unserem Glauben haben, die Feier der heiligen Messe. Ich erinnere auch an den alten Brauch der geistlichen Kommunion, in der man sich im Gebet mit Jesus verbindet. Schön, dass es über das Internet und im Fernsehen viele Angebote gibt, mit denen sie Gottesdienste und Gebete mitverfolgen und mit vollziehen können. Nähere Informationen dazu stellen wir auf unserer Internetseite bzw. finden sie diese auch auf der Internetseite unseres Bistums. Solange es möglich ist, werden wir unsere Kirche am Sonntagvormittag öffnen, dass der einzelne dort beten kann. Das Kirchenportal ist ohnehin wie immer über den Tag geöffnet.

Vor einigen Wochen haben wir hier in der Kirche zusammen Eucharistie gefeiert und ich habe ihn das Aschenkreuz ausgeteilt mit den Worten: bedenke Mensch, dass du Staub bist, und zum Staub zurückkehrst. Diese Worte gingen mir in den letzten Tagen immer wieder durch den Kopf. Diese Erfahrung machen wir jetzt mitten in der Fastenzeit auf radikale Weise. Wir sind Menschen dieser Erde, letztlich abhängig von so vielem. Wenn die Bibel im großen Schöpfungshymnus im Buch Genesis, den wir jedes Jahr in der Osternacht hören beschreibt, wie Gott den Menschen aus Erde gebildet hat, dann ist dies ein wunderschönes Bild wie eng dieser Mensch mit der Natur verbunden ist. So steckt in dieser Krise sicher auch eine Chance. Ergreifen wir sie. Denken wir nicht nur an uns selbst, sondern vor allem an die anderen, die wir durch unser Verhalten vor einer Ansteckung schützen. Nehmen wir die in den Blick, die jetzt vielleicht besonders alleine sind. Ein gutes Gespräch kann man ja auch über das Telefon führen. Vergessen wir auch jene nicht, die ganz praktisch unsere Hilfe brauchen. Unsere Stadt Bad Soden-Salmünster baut zurzeit ein Netzwerk der Nachbarschaftshilfe auf, über das sie informiert werden. Nehmen wir unser Gebet dankbar auch die Menschen hinein, die jetzt an vielen Stellen dafür sorgen, dass unsere Gesellschaft weiter funktioniert. Besonders erwähnen möchte ich jene, die in den Krankenhäusern wirken, aber auch jene die in den Lebensmittelgeschäften und Apotheken und an anderen wichtigen Orten ihren Dienst tun. Alles Gute und Gottes Segen!

Ihr Pfarrer M. Müller